

führen würden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben ein Interesse daran, daß große leistungsfähige Kassenerbände, bei denen die Verwaltungskosten verhältnismäßig geringer sind geschaffen werden. 2. Durch die Schaffung von Landkrankenkassen in Württemberg würden gerade jene Kreise, die neu durch Reichsgesetz der Krankenversicherung unterstellt werden, nämlich: 1. die in der Landwirtschaft Beschäftigten, 2. die Diensthöfen, 3. die im Wandergewerbe Tätigen, sowie 4. die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten, Kasseneinrichtungen zugewiesen, die in materieller Beziehung weniger leistungsfähig sind und den Versicherten das Selbstverwaltungrecht verweigern resp. beschneiden. 3. Die Leitung der christlichen Gewerkschaften Württembergs wurde beauftragt, in zweckentsprechender Weise und mit allem Nachdruck gegen die Schaffung von Landkrankenkassen in Württemberg zu arbeiten und insbesondere auf die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien in vorbezeichnetem Sinne einzuwirken.

Stuttgart, 4. Nov. Die Evangelische Landessynode ist auf Donnerstag den 7. Dezember zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen worden.

Stuttgart, 5. Nov. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Ludwigsburgerstraße fuhr am Samstagabend um 10 Uhr das Personenautomobil III A 332 anscheinend zu weit links und prallte auf das Fahrwerk des Boten Bizer von Stammheim, der seit Jahrzehnten seine Strecke befährt. Bizer wurde von seinem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Eines seiner Pferde stieg auf den Kühler des Automobils. Sein Kopf drang durch die vordere Glasscheibe des Automobils in den Führersitz. Man kann daraus ersehen, welche rasende Geschwindigkeit das Automobil gehabt haben muß. Das andere Pferd wurde durch die Tierrettungsstation abgeführt, mußte aber abgestochen werden. Die Deichsel und der Vorderteil des Botenwagens wurden zertümmert. Der Chauffeur blieb, abgesehen von einigen Schrammen im Gesicht, unverletzt. Von den vier Insassen, zwei Herren und zwei Damen, wurde die neben dem Chauffeur sitzende Dame anscheinend innerlich schwer verletzt; die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschickt. Das Automobil ist an seiner vorderen Seite stark mitgenommen. Eine große Blutlache von Mensch und Tier, besonders aber von den armen Pferden herrührend, kennzeichnete noch lange die Unfallstelle, die zwecks gerichtlicher Untersuchung heute photographiert wurde. Das Unglück hatte eine Menge Zuschauer angelockt, in deren Reihen fast einstimmig das Bedauern darüber laut wurde, daß die gesetzlichen Bestimmungen immer noch keinen genügenden Schutz gegen zu schnell fahrende Automobile geben und daß die Strafanzüge der Sicherheitsorgane in den meisten Fällen vor Gericht keine Geltung erlangen.

Meßingen, 4. Nov. (Die Landtagsersatzwahl in Urach.) Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei und der Volkspartei kamen gestern abend hier zusammen, um die kommende Landtagsersatzwahl im Bezirk Urach zu besprechen. An der Besprechung nahmen Vertreter der Landesleitungen beider Parteien teil. Es wurden von Seiten der nationalliberalen Partei Gegenleistungen für die kommenden Landtagswahlen gefordert. Die Vertreter der Volkspartei erklärten, daß sie eine solche Gegenleistung empfehlen würden, wenn die Vereinbarungen für den Bezirk Urach ebenfalls auf die kommenden Hauptwahlen ausgedehnt würden. Nach längerer Erörterung einigte man sich angeht die kurze Dauer der restlichen Wahlperiode einmütig auf den Standpunkt, daß bei allen etwa noch im Lauf dieser Landtagsrestperiode anfallenden Neuwahlen der Besitzstand beider Parteien gegenseitig zu wahren ist. Demgemäß sagte die nationalliberale Partei für die kommende Landtagsersatzwahl in Urach die kräftige Unterstützung der Kandidatur Henning zu.

Nürtingen, 5. Nov. (Der Bäckerbub als Mörder.) Wie die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, wurde der ermordete Bäckerlehrling Koll von seinem Mitlehrling Schempy zuerst angeschossen, dann aber nicht mit einem Stein vollends totgeschlagen, sondern erwürgt. Der Ermordete ist gestern in aller Stille in seiner Heimat Altdorndorf begraben worden. Der Mörder stellt sich dumm und tut so, als wisse er keinen Grund für seine Tat anzugeben.

Schwemingen, 5. Nov. (Wilderer.) Seit einiger Zeit sahndete man in der Gegend nach einem Wilderer der sein Wesen mit großer Frechheit trieb und erheblichen Jagdschaden anrichtete. Jetzt gelang es, ihn in der Person eines 34 Jahre alten, aus Weiden O. A. Sulz, gebürtigen Schreiners zu verhaften. Er wurde bereits gestern aus Gericht nach Rottweil eingeliefert. Der Wilderer stand schon seit mehreren Jahren hier in Arbeit.

Heilbronn, 4. Nov. (Todesfall.) Heute nacht starb der Verleger der Neckarzeitung, des Generalanzeigers, der Neckarfulmer Zeitung und der Weinsbergerzeitung, Viktor Krämer sen. im Alter von 71 Jahren und 5 Monaten. Geboren in Rudersberg O. A. Welzheim als Sohn eines Mühlenbesizers hat sich der Verstorbene aus kleinen Verhältnissen zu einem ersten Verleger Süddeutschlands emporgearbeitet. Vor dem war er in einer anderen Branche tätig und hat auch die Seifenfabrik von Krämer und Flammer gegründet.

Gerihtsfaal.

Tübingen, 3. Nov. (Schwurgericht.) Fortsetzung des Nordprozesses von Desebroun. In der Zeugenernehmung wird fortgesetzt. Christian Schneider von Tullingen, welcher mit dem Angekl. fr. St. im Gefängnis war, bezeugt, daß der Angeklagte geübert hat, wenn er heimkomme, müsse sein Bruder und

seine Schwägerin aus dem Hause. Sein Vater vermache ihm alles, dann könne er sich nach einer Frau umsehen und heiraten. Zu Jakob Schittenhelm von Nebringen, dem Onkel des Angeklagten, äußerte der Angekl.: „Wenn Jakob und sein Weib haufen wäre, dann könnte er heiraten“. Ein Hauptzeuge war Johannes Broß, Tagelöhner im Hörmannschen Hause; auch dieser bekundete den vielen Streit und die drohenden Äußerungen des Angeklagten gegen Bruder und Schwägerin. Eine Reihe anderer Zeugen bestätigten vollständig übereinstimmend die vom Angekl. gegen Bruder und Schwägerin geäußerten Drohungen. Oberamtsarzt Dr. Lechler gibt zuerst ein Bild vom äußeren Befund der Leiche. Ihm fiel in erster Linie das viele Blut, Erde und Schmutz an ihr auf; das Gesicht sah aus, wie das eines Erwürgten, es war schwarzblau. Ganz besonders fiel mir die enorme Beschmutzung, die ich mir gar nicht erklären konnte, auf. Der Verdacht eines Verbrechens drängte sich mir sofort auf. Ich stieg auf den Streuboden, fand dort noch frische Blutspuren, sehr deutliche Abdrücke einer Hand und das Sägmehl verscharrt. Bei der Leichenschau war eine Menge verdächtiger Tatsachen festgestellt, der Aermelschurz war in hohem Maße mit Blut und Schmutz bedeckt. In den Nasenlöchern war Blut, ebenso war aus dem Mund Blut ausgetreten. Ueber dem Auge war ein Bluterguß festzustellen, hinter den Ohren, hauptsächlich hinter dem rechten, ein großer Bluterguß. In der Gegend des Schlüsselbeins ein blauer Fleck. Die Hauptwunde bestand in einer am unteren Teil des Hinterkopfs quer verlaufenden tiefen Verletzung, welche von einem, nicht allzu schweren, stumpfkantigen Instrument herrührte. In beiden Häften des geöffneten Schädels waren große schwarze Blutansammlungen; man gewann den Eindruck, als sei der Schädel abgeholt. Nirgends war eine Zertümmerng zu beobachten. In der linken Hirnhälfte konnte ein erheblicher Bluterguß festgestellt werden, ebenso in der mittleren Schädelgrube. Bei der Deffnung des Leibes entquoll diesem ein mächtiger Bluterguß. Am Rehlkopf waren äußerlich keine Anzeichen von Erwürgen festzustellen, doch schließt dies ein Erwürgen selbst nicht aus. Die Bauchlage war nicht die ursprüngliche, die Leiche wurde nach einiger Zeit auf den Bauch gelegt. Die einzige augensichtbare Verletzung war die am Hinterkopf. Die Frau mußte in noch lebendem Zustande vom Plage getragen oder geschleift worden sein, sie muß noch gelebt haben und zwar unter allen Umständen als sie fortgeschleift wurde und muß noch gelebt haben, als sie auf dem Streuboden ankam. Der deutlichste Beweis hierfür sind die eigenartig zerstreuten Blutspuren, an der Bettlade, in der Kammer oben, welche den Eindruck machen, als wären sie mit einem Pinsel hingepflicht; dies kommt davon her, daß beim Passieren dort ein Blutgefäß geplatzt ist. Die Leiche muß zum Stall hinausgeschleift worden sein. Ein Beweis, daß ein Druck auf den Hals stattgefunden haben muß, ist, daß die Lunge mit Blut überfüllt war, ja die Leiche muß noch auf der Tenne gelebt haben, denn das Blut floß dort aus Mund u. Nase. Es ist absolut ausgeschlossen, daß die Frau im Gartenloch heruntergefallen ist, dies beweist die Art der Verletzungen und auch der äußere Zustand der Leiche. Als Todesursache ist eine Gehirnerschütterung und Erwürgen angesehen. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten entgegen, nachdem nun sowohl durch die Zeugen als auch durch die Gutachten der drei Sachverständigen, so viel geradezu erdrückendes Material gegen ihn vorliege, so lege er ihm nahe, sich zu überlegen, ob er nicht eingestehen wolle, wie die Tat vollbracht worden sei. Mit der gewohnten Halsstarrigkeit leugnet der Angekl. jede Schuld. Die Verhandlung wird am Samstag fortgesetzt. (Kottb. Ztg.)

Tübingen, 4. Nov. Der wegen Mords an seiner Schwägerin angeklagte ledige Bauer Hörmann wurde wegen Totschlags ohne Ueberlegung zu der Höchststrafe von zwölf Jahren Zuchthaus und außerdem zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wien, 4. Nov. Das Landesgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den aus Hamburg gebürtigen Hans Cords wegen Spionage zugunsten einer befreundeten Großmacht und wegen Verleumdung von zwei österreichischen Generalstabsoffizieren zu 2½ Jahren schweren Kerkers.

Deutsches Reich.

W Berlin, 3. Nov. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Der Kaiser hat auf den Vortrag des Reichskanzlers das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Dr. v. Lindequist genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß der Gouverneur von Samoa, Dr. Solz, mit der einstweiligen Leitung des Kolonialamtes betraut wird.

Berlin, 4. Nov. Zum definitiven Nachfolger des Kolonial-Staatssekretärs v. Lindequist ist, nach hiesigen Meldungen, Herr v. Rechenberg, der Gouverneur von Ostafrika, ausersehen, der sich bekanntlich — wie es hier — aus Gesundheitsgründen schon auf der Heimreise nach Deutschland befindet.

W Berlin, 5. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Im Auswärtigen Amte sind vor einigen Tagen Telegramm-Meldungen des kaiserlichen Konsulats in Florianopolis über die Ueberschwemmungskatastrophe eingelaufen, welche in erster Linie die deutsch-brasilianische Kolonisten in dem Municip. Blumenau in schwerster Weise betroffen hat. In Gemäßheit der Anregung des Konsuls ist alsbald das Erforderliche veranlaßt worden, um innerhalb des Deutschen Reiches eine Hilfsaktion einzuleiten. Das Nähere wird demnächst der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Berlin, 3. Nov. An zuständiger Stelle erfährt die „Bad. Presse“, daß sich die Meldung des „Temps“ be-

stätigt, wonach Deutschland tatsächlich den Ankauf der spanischen Besitzungen Rio del Muni und Fernando Po zur weiteren Abrundung Kameruns vorbereitet.

W Leipzig, 3. Nov. Ein neuer deutscher Dauerrekord wurde heute von dem Flieger Deterich mit drei Stunden 39 Min. aufgestellt. Einen alten Rekord hatte Euler mit drei Stunden 16 Min.

Die geplante Polarunternehmung mit Zeppelin Schiffen

unterzieht Professor Wilhelm Sievers (Siehen) in der „Frankfurter Zeitung“ einer kritischen Betrachtung, die er schon im Oktoberheft von „Petersmanns Geographischen Mitteilungen“ gegen diese Expedition veröffentlicht hatte. Zwei Dinge greift Professor Sievers heraus. Er wendet sich erstens gegen die von Geheimrat Hergesell vorgesehene Ausflüge von Registrierballons in arktischen Gebieten zur Erforschung der hier in Höhen von sieben bis acht Kilometern beginnenden Stratosphäre „jener rätselhaften Hülle“ und diese dann wenn sie ihre Flughöhe erreicht haben und gelandet sind, mit dem Luftschiff wieder aufzusuchen. Wenn es überhaupt gelingen sollte, den erhofften Zweck zu erreichen, so würden die Ergebnisse in gar keinem Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten stehen.

Zweitens würden vom Standpunkte der Geographie aus Fahrten in die unbekanntesten Gebiete der Arktis (etwa vier Millionen Quadratkilometer) allerdings von großem Werte sein. Derartige Pläne hält Professor Sievers für unausführbar und ihre Ausführung erklärt er für ein tollkühnes Wagnis. Zu meiner Ueberzeugung, so fährt Sievers fort, sehe ich nun, daß Herr Geheimrat Hergesell wirklich daran denkt, mit dem Luftschiff von Spitzbergen nach Grönland, dem Norden und „in die Nähe der Bering-Strasse“ zu fahren. Ich glaube nicht daran, daß diese Fahrten ausgeführt werden und bin überzeugt, daß sie, im Falle es doch geschehen sollte, mit einer Katastrophe enden werden. Stehe ich mit meiner Ansicht in der Gelehrtenwelt ganz allein? Das kann ich mit Sicherheit verneinen. Abgesehen davon, daß mir in der letzten Zeit namhafte Fachleute ihre Zustimmung zu meiner Auffassung der Sache ausgesprochen haben, jährt mir ein hochangesehener Polarfahrer folgenden Brief: P. P. Sie haben mir mit Ihrer Kritik der Spitzbergen-Ballon-Fahrten aus der Seele gesprochen. Ich glaube auch gar nicht, daß es dazu kommt! Wellmann! Vollkommen richtig. Man könnte demnächst jagen Andree, gez. Julius von Payer. Den berühmten Entdecker von Franz Josephs Land wird auch wohl selbst Herr Geheimrat Hergesell als eine Autorität ersten Ranges in polaren Dingen anerkennen müssen.

Was nun die Ausführbarkeit der Fahrt überhaupt und deren Zeitpunkt betrifft, so bin ich doch überrascht, daß Herr Hergesell die Unternehmung erst dann antreten will, wenn die Luftschiffe gegen Betriebsstörungen jeglicher Art geschützt wären, zu Dauersfahrten von mindestens 48 Stunden geeignet seien, bedeutend größere Geschwindigkeiten hätten und endlich einer sicheren Navigation sich erfreuen könnten. In sachwissenschaftlichen Kreisen und im großen Publikum bestand zweifellos bisher die Meinung, daß die Unternehmung bald zu erwarten sei, wenn nicht 1912, so doch spätestens 1913. Da muß ich denn doch sagen, daß wir noch lange nicht so weit sind, um die Luftschiffe gegen Stürme betriebsfertig machen zu können. Sollte Herr Hergesell nur an einer Reihe von Beispielen beweisen, daß das möglich ist, so werde ich mich gern für besetzt erklären. Solange das aber noch nicht zu beweisen ist, halte ich meine Zweifel und die daraus herorgehende Warnung, sich nicht unbefonnen in Gefahren zu begeben, aufrecht.

Das Unternehmen ist ein nationales, da es sich um ein Zeppelin-Schiff handelt. Daß das Ausland förmlich die Freude wartet, daß die Unternehmung einen Mißerfolg erleide, weiß jeder Kenner der Verhältnisse. Diejenigen also, die es wagen sollten, mit ungenügenden Verkehrsmitteln das Unternehmen einem derartigen Risiko auszuweisen, würden die deutsche Wissenschaft und den deutschen Namen schädigen und eine Verantwortung auf sich laden, die nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Es steht mehr auf dem Spiel als der wissenschaftliche Name und die Pläne des Herrn Geheimrats Hergesell.

Ann. d. K. Dem allem mag sein wie ihm wolle — wir aber vertrauen zu dem Werke unseres genialen Landesmannes, daß es auch in dieser großen Sache die Palme des Erfolgs an seine Fahne heften werde.

Ausland.

Rotterdam, 4. Nov. Die Holland-Amerika-Linie beabsichtigt, mit ihren Frachtdampfern eine regelmäßige Dampferverbindung von Rotterdam nach der Westküste von Nord- und Südamerika einzurichten und zwar nach Eröffnung des Panamakanals durch den Kanal. In Vorbereitung befindet sich weiter ein regelmäßiger 14tägiger Dampferverkehr von Rotterdam nach Boston und zwar durch eine in Bildung begriffene neue Dampfer-Gesellschaft, woran auch eine bekannte Rotterdamische Firma beteiligt ist.

Petersburg, 4. Nov. Aus dem Hungergebiet der Tartaren-Gegend treffen beunruhigende Nachrichten ein. Ganze Tartarenhöfe des Gouvernements Orenburg scheinen dem Hungertode geweiht zu sein. Die armen Leute legen mit ausgelebten Körpern in ihren Hütten und erwarten voller Ergebung den Tod, nachdem sie die letzten Pferde aufgeessen haben. Alle Kinder in solchen Dörfern sind bereits dem Typhus erlegen.

Zaloniki, 2. Nov. Sollos, einer der Banditen, die den Ingenieur Richter gefangen genommen hatten, wurde im mazedonischen Bergrevier selbst von Räubern abgefangen, die ihm seine ganze Habe abnahmen, darunter auch das Richtersche Lösegeld, das er stets bei sich führte.

Paris, 4. Nov. Dem „Matin“ wird aus New York gemeldet: Der ehemalige Gesandte der Vereinigten Staaten in Konstantinopel, Strauß, hielt gestern eine Ansprache, worin er in scharfen Worten das brutale Vorgehen Italiens tadelte und darauf hinwies, daß Italien eine der Mächte sei, die das Haager Abkommen mitunterzeichnet haben.

Ein neuer Explosivstoff.

New York, 4. Novbr. Der frühere Professor an der Harvard Universität Wright hat einen neuen Explosivstoff erfunden, dessen Wirkung dreimal so stark wie die des Dynamits ist. Dieser neue Explosivstoff soll den wichtigen Vorzug besitzen, daß er ohne Gefahr gehandhabt werden kann, daß keine Erschütterung ihn zur Explosion bringt und daß er eine Hitze von 275 Grad Fahrenheit aushält.

Zum Marokko-Abkommen.

W Berlin, 3. Nov. In dem bezüglich des Kongo zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen erhält Deutschland bedeutende und wertvolle Länderlängs der Grenze seiner Kamerunkolonie außerdem zwei Länderstrecken. Wenn diese Strecken auch weniger wertvoll an sich sind, so geben sie Deutschland Zugang zu den Ufern dieser Ströme. Deutschland erhält an diesen Ufern Landstrecken zwischen 6 und 12 Kilometer, die ihm gestatten, alle zur Schifffahrt erforderlichen Einrichtungen anzulegen. Dagegen tritt Deutschland das kleine Dreieck zwischen Logone und Chari bis zu dessen Zusammenfluß südlich des Tschadsee ab. Logo wird in dem Abkommen überhaupt nicht erwähnt. Im übrigen enthält der Vertrag auf Gegenseitigkeit beruhende Bestimmungen, über Handelsfreiheit, gegenseitiges Durchzugsrecht, Befugnisse über Weiterführung von Eisenbahnen und am Schluß den Vorbehalt gegenseitiger Verständigung für den Fall, daß im internationalen Kongobereich, wie es durch den Berliner Vertrag festgesetzt ist, Veränderungen eintreten sollten.

r Paris, 3. Nov. Der „Temps“ bemerkt zum französisch-deutschen Marokkoabkommen unter anderem, Frankreich habe Marokko wegen den Italienern den Grundsatz der Unversehrtheit der Türkei geopfert, indem es ihnen freie Hand in Tripolis gibt. Es habe den Engländern seine Rechte auf Neufundland abgetreten und den Spaniern die Zukunft seiner Besitzungen in Marokko durch einen Einzelvertrag geopfert. Es könne denn auch kein grundsätzlicher Einwand dagegen erhoben werden, daß auch Deutschland seine Entschädigung erhalte und es wäre logisch gewesen, diese Entschädigung schon im Jahr 1904 zu geben. Die Deutschland im Kongo zugestandenen Gebietsabtretungen seien, wie jeder Gebietsverlust, für das französische Nationalgefühl peinlich. Die öffentliche Meinung finde in dem gegenwärtigen Augenblick wenigstens Befriedigung in dem Marokkoabkommen.

Berlin, 4. Nov. Nach dem Kongoabkommen erhielt Deutschland im Kongogebiet im Frankreich bedeutende und wertvolle Länderlängs der ganzen Grenze seines Kamerungebiets; außerdem 2 Landzungen am Ubangi und Kongofluß, die die Verbindung mit diesen Flüssen vermitteln. Dagegen tritt es ein kleines Landdreieck am Tschadsee ab. Von der Logokolonie ist im ganzen Vertrag nicht die Rede. Dieser enthält noch Gegenseitigkeitsbestimmungen über den Handel, Truppendurchzüge u. a. (Weshalb mag wohl von Frankreich das Landdreieck verlangt worden sein, mit dem Kamerun an den Tschad-See stieß?)

Berlin, 4. Novbr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht in einer Sonderausgabe das neue Marokkoabkommen. Im Auszug darin heißt es: die bekannten Ereignisse in Marokko haben erkennen lassen, daß die Ordnung in Marokko nicht ohne Eingreifen einer europäischen Macht aufrecht erhalten werden kann. Nach der Algeirasakte habe aber keine einzelne Macht allein das Recht, die Wiederherstellung der Ordnung in Marokko durchzuführen. Als Frankreich sich trotzdem dazu anschickte, sandte die deutsche Regierung nach Vorstellungen zum Schutz ihrer Nation einen Kreuzer nach Agadir. Das hat dann dazu geführt, daß die deutsche und französische Regierung sich entschlossen haben, die Angelegenheit unter sich zu regeln. Als Grundlage der Verhandlungen diente das deutsch-französische Abkommen vom Februar 1909. Es ist nun ein Vertrag zu Stande gekommen, der am Samstag unterzeichnet und am Montag gemeinschaftlich der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Im einzelnen ist dazu zu bemerken, daß die französische Regierung sich aufs Bündigste verpflichtet hat, die Gleichberechtigung der verschiedenen Nationen in Marokko aufrecht zu erhalten und dafür zu sorgen, daß das Prinzip der offenen Tür gewahrt bleibt. Andererseits erklärt Deutschland sein bereits im Vertrag 1909 ausgesprochenes politisches Nichtinteressiertsein in Marokko von Neuem.

Das Marokko-Abkommen wurde heute unterzeichnet.

Berlin, 4. Nov. Heute nachmittag um 5 Uhr fand im Auswärtigen Amt die Unterzeichnung des Marokko- und Kongo-Abkommens statt. Das für die französische Regierung bestimmte Vertragsexemplar wird heute abend nach Paris abgeben, und nach seinem Eintreffen daselbst werden die beiden Regierungen die gleichzeitige Veröffentlichung veranlassen.

Aufnahme des Marokko-Abkommens in Frankreich.

Paris, 4. Nov. Die Bekanntgabe des Inhaltes des Marokkoabkommens rief einen allgemeinen Stimmungswechsel hervor. Die meisten Zeitungen triumphieren und rühmen die diplomatische Kunst Cambons, der Frankreich in Europa vielleicht die wertvollste aller seiner Kolonien erwerben half, gegen einen nur geringen Preis. Nur wenige Blätter halten zurück und erklären zu warten, bis der Wortlaut vorliegt.

Man glaubt, die Kammer werde den Vertrag einstimmig genehmigen.

Paris, 3. Nov. Das französische Marokko-Protektorat dürfte, da Sultan Muley Hafid einverstanden ist, schon Neujahr 1912 beginnen.

r Paris, 5. Novbr. (Meldung der Agence Havas.) Der Gesandtschaftsbericht betr. die Billigung des deutsch-französischen Abkommens wird wahrscheinlich in den ersten Tagen nach dem Zusammentritt des Parlaments dem Bureau der Deputiertenkammer überreicht werden. Etwa acht Tage werden für die Drucklegung des Gesandtschaftsberichts für die Prüfung durch die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten und für die Abfassung des Berichts notwendig sein, so daß die Besprechung des Entwurfs erst am 14. oder 15. Nov. möglich sein wird. Mit der Besprechung des Entwurfs wird die Beratung von Interpellationen verbunden sein. Es scheint nicht, daß vor der Debatte die Veröffentlichung eines Selbstbuches erfolgen soll, da diese Veröffentlichung zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Der Aufstand in China.

W Peking, 3. November. (Reuter.) Der Thron hat heute eine Reihe von Bestimmungen angenommen, die die Nationalversammlung als notwendige Grundlagen der von ihr zu beschließenden Verfassung vorgeschlagen hat. Die Bestimmungen setzen die Einführung eines Parlaments fest, dem eine Kontrolle über die Ausgaben und über die Verwaltung zusteht, sowie eines Ministeriums, das vom Parlament gewählt werden und ihm verantwortlich sein soll. Bis zur Einführung und Verammlung des Parlaments soll die Nationalversammlung seine Stelle einnehmen.

r Peking, 4. Nov. Die Nationalversammlung hat dem Thron die Bestimmungen unterbreitet, die sie als die notwendige Grundlage für die Konstitution ansieht. Der Thron hat die Bedingungen sofort angenommen. Sie lauten: Die Qingdynastie regiert für immer. Die Person des Kaisers ist unantastbar. Die Macht des Kaisers ist beschränkt durch die Konstitution. Die Ordnung der Thronfolge wird in der Konstitution vorgeschrieben. Das Recht, die Verfassung zu ändern, steht dem Parlamente zu. Die Mitglieder des Oberhauses sollen durch das Volk gewählt werden.

r Shanghai, 4. Nov. (Reuter.) Die Chinesenstadt in Schanghai und das Arsenal fielen gestern abend gegen 6 Uhr fast ohne Widerstand in die Hände der Aufständischen. Die chinesischen Einwohner und die Soldaten schlossen sich sämtlich den Aufständischen an. Der englische Generalkonsul erhielt gestern nachmittag einen Brief, unterzeichnet von „der Militärregierung des chinesischen Volkes“, in dem ihm mitgeteilt wird, daß die Aufständischen beschließen hätten, die Sorge für die Chinesenstadt zu übernehmen, um die Ordnung sicher zu stellen. Der Brief fordert den Konsul auf, die Wachen in den internationalen Anstaltungen zu verstärken.

Noch immer
kann der
Gesellschafter,
für die Monate
November und Dezember
abonniert werden.

Die Vernichtung der Mandschudynastie.

Peking, 3. Nov. Der wesentlichste Punkt des Programms, welches gemeinsam die Nationalversammlung und Militärliga ausgearbeitet haben, ist die vollständige Vernichtung der Mandschudynastie. Die Nationalversammlung ist nicht damit zufrieden, dem Adel die hohen Posten zu entziehen. Die Liga ist entschlossen, die Gelegenheit zu benutzen, um den Mandschus ihre seit Jahrhunderten geheiligten Vorrechte, die sie zur herrschenden Klasse machten, zu entziehen.

Zu den Forderungen, welche die Nationalversammlung dem Thron noch stellt, gehört die Abschaffung des Jopfragens, die Auflösung der acht Mandchuregimenten, von deren Wertlosigkeit man seit langem überzeugt ist und die nur eine Belastung des Budgets bedeuten, ferner daß die Mandschus in Zukunft chinesische Familiennamen annehmen sollen, wodurch sie nach und nach von der chinesischen Bevölkerung aufgefaßt werden, endlich daß die Pension, welche die Mandschufamilien, bis jetzt von dem Staate erhielten, vollständig abgeschafft wird. Seit der Erhebung der gegenwärtigen Dynastie hatten nämlich sämtliche Mandschus von dem Tage ihrer Geburt an das Recht einer monatlichen Pension von der Regierung.

Der Krieg um Tripolis.

W Tripolis, 3. Nov. (Ag. Stef.) Die fremden Militärattachés besuchten gestern abend den General Canova und besichtigten heute morgen die Befestigungen der Westküste, das Fort Nr. 6 und von Bumeliana. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen.

W Tripolis, 5. Nov. Gestern erfolgte ein kleiner Angriff auf die östliche italienische Front. An diesem An-

griff nahmen ungefähr 200 Araber und einigen Abteilungen türkischer Regularer teil. Der Angriff wurde von zwei Kompanien des 63. Inf.-Reg. zurückgewiesen. Der Feind hatte schwere Verluste, das 63. Infanterieregiment hatte einen Toten.

Rom, 4. Nov. „Osservatore Romano“ schreibt: Trotz der veröffentlichten amtlichen Erklärung melden verschiedene europäische Zeitungen, der päpstliche Stuhl sei in gewisser Weise an dem italienischen Konflikt beteiligt, und deuten sogar an, daß finanzielle Interessen dabei in Frage kämen. Derartige falsche und tendenziöse Mitteilungen entbehren jeder Grundlage.

In Tripolitani.

Tripolis, 4. Nov. Die Verluste, die die Italiener seit dem 13. Oktober erlitten haben, betragen 1500 Mann, davon 230 Tote. Choleraerkrank sind 87 Soldaten, von denen fünf gestorben sind. Den Truppen-Ausfahrungen in Tripolis fielen 4000 Araber zum Opfer, darunter 400 Frauen und Kinder. Die Zahl der gefallenen Araber ist unbestimmt. Die Leichen bleiben in den Däfen liegen, weil die Soldaten den Geruch bei der Beerdigung nicht ertragen und die Araber allein nicht arbeiten.

W Konstantinopel, 5. Nov. Es heißt, der Ministerrat habe für den Fall, daß die Feindseligkeiten auf dem Archipel ausgedehnt würden, beschloßen, sämtliche Italiener aus der Türkei auszuweisen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magd., 4. Nov. (Obstmarktbericht.) Zufuhr ca. 50 Körbe Tafeläpfel. Preis per Str. 11-16 M. Gedröhter Zufahren von Goldreinetten und besserem Tafelobst sehr ermäßig.

Magd., 4. Nov. Alter Dinkel 12.25, Neuer Dinkel 8.50, 8.40, 8.20, Weizen 11.00, Gerste 10.95, 9.70, Haber 9.20, 9.00, 8.70, Mühlfrucht 11.00, 10.75, 10.50, 10.25, 10.00, 9.75, 9.50, 9.25, 9.00, 8.75, 8.50, 8.25, 8.00, 7.75, 7.50, 7.25, 7.00, 6.75, 6.50, 6.25, 6.00, 5.75, 5.50, 5.25, 5.00, 4.75, 4.50, 4.25, 4.00, 3.75, 3.50, 3.25, 3.00, 2.75, 2.50, 2.25, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00, 0.75, 0.50, 0.25, 0.00.

1 Pfund Butter 1.10-1.20 M, 2 Eier 17 und 18 M. **Wochenmarkt-Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.** Ausgegeben am 4. November 1911. Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Schlingerstr. 15, Telefon 7104, sind eingelaufen: Angebote: Winteräpfel in allen Preislagen, größere und kleinere Sorten einheimische Winteräpfel, Quitten, Kirschen, Rindenschoten und Apfelsaft. Nachfragen: gedörrte Kirschen, Mostobst, Winteräpfel von zahlreichen Wägen des In- und Auslandes. Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 4. November: Äpfel 12-20 M, Quitten 12 bis 18 M, Schalen 12 M, Birnen 10-24 M, Nüsse 25-30 M, Weintrauben ital. 30-35 M per 50 kg, Amerika 22 M per 50 kg. Sortenpreise unverändert. Marktlage anbauend flau. Mostobstmarkt auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 3. Nov. (Nordbahnhof.) Angefahren waren 283 Wägen, davon neu zugeführt 117 und zwar aus Frankreich 101 zu 800-950 M, Italien 11 zu 1000-1050 M, Schweiz 4 zu 1150 M, Oesterreich-Ungarn 1, Preise für 10000 kg. Nach auswärts abgegangen 119 Wägen. Eine größere Anzahl geringer französischer Mostobstwagen wurden zu 500-800 M versteigert. Im Kleinverkauf 5-6 M. Bei starker Zufuhr fallen die Preise noch fortwährend. Der größte Teil des Bedarfs ist schon gedeckt, unter den Käufern herrscht Zurückhaltung wegen der vielen angekauften Sendungen. Die Händler sind in großer Aufregung, besonders über die langsamen und unzuverlässigen Transporte aus Frankreich.

r Stuttgart, 4. November. **Schlachtmehrmärkte.**

Zugtrieben:	Großvieh,		Schlachtviehmarkt.	
	232	110	439	
	Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.			
	Pferde		Pferde	
Ochsen	von 90 bis 92	Rühe	von 60 bis 72	
Bullen	82 " 84	Kühe	40 " 52	
	79 " 81		100 " 105	
Jungvieh u.	93 " 96		93 " 98	
Jungrinder	89 " 92	Schweine	85 " 90	
	86 " 88		64 " 65	
			61 " 63	
			56 " 58	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Stocheim, 3. Nov. (Herbstergebnis.) Auf der Markung stehen im Ertrag 55,78 ha Weinberge. Erzeugt wurden 87 400 hl, durchweg Rotwein. Der höchste Preis für den Elmer betrug 260 M, der niedrigste 225 M. Verkauft wurden 72 080 hl, erzielt 55 440 M. Eingekellert wurden 15 380 hl. Rechnet man für den eingekellerten Wein durchschnittlich 79 M für das hl, so ergibt sich ein Weinsergebnis von zusammen rund 68 000 M. Im Herbst 1910 wurden nur etwas über 9000 M Weinsertrags festgestellt.

*Seit geöffnetem Wintermarkt
ist das Innere Malzlosan
in Milch gelöst.*

Seit Herbst mußte es

Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die neue Depression erweist sich kräftiger als ihre letzten Vorgänger und drängt den Hochdruck von Süddeutschland über die Alpen zurück. Für Dienstag und Mittwoch ist noch unbeständiges, später aber wieder aufhellendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchdruckerei (Emil Jäcker Magd. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.



Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.

Im Nebengebäude des hiesigen Bezirkskrankenhauses
 steht eine
„Ankunfts- und Fürsorgekette für Lungenkranke“,
 auf die wiederholt hingewiesen wird. Es findet dort regelmäßig am
1. und 3. Donnerstag jeden Monats, vorm. 11-12 Uhr eine
 unentgeltliche Sprechstunde für solche Bezirksangehörige, die lungen-
 krank zu sein glauben, zur Untersuchung und Beratung derselben statt.
 Die Sprechstunde wird von Sanitätsrat **Dr. Fricker** gehalten.
 Nagold, den 1. November 1911.

Pfleiderer.

Piano Stimmungen und -Reparaturen.

Nächster Zeit wird jemand aus meinem
 Hause zur Besorgung von Stimmungen und
 Reparaturen nach Nagold kommen.

Mit der Zusicherung, dass solche in gewissen-
 hafter, fachmännischer Weise ausgeführt wer-
 den, bitte ich, gefällige **Anmeldungen** an die
Expedition dieses Blattes richten zu wollen.

Gleichzeitig bringe ich meine durchaus solide
 gearbeiteten

erstklassigen Pianinos

bei civilen Preisen angelegentlich in Empfehlung.
Umtausch alterer Instrumente. — Miete. —

Erste Fabrik Süddeutschlands, welche seit
 dem Jahre 1862 als Spezialität kreuzsaitige
 Pianos baut.

Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen
 auf den bedeutendsten Weltausstellungen.

London 1864, Wien 1875, Paris 1867,
 Santiago 1875, Stuttgart 1881,
 Mailand 1906, Turin 1911 u. a.

Gegründet 1855. **Karl Hardt, Pianofortefabrik,
 Stuttgart.**

Blick-Fahrpläne

für den Winter-
 dienst 1911/12
 sind zu haben in
 der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Frankfurter Kursbericht vom 4. Nov. 1911.

Mitgeteilt durch
**Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite
 der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.**

Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
 Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4	1/2	neue Württ. Staatsobligationen	101.80
3 1/2	1/2	Württemberg. Staatsobligationen von 1908	90.70
3	1/2	Württemberg. Staatsobligationen	81.90
3 1/2	1/2	Badische Staatsobligationen	90.50
3 1/2	1/2	Deutsche Reichsanleihe	91.85
3 1/2	1/2	Deutsche Reichsanleihe	82.90
3 1/2	1/2	Berufliche Consols	91.85
3	1/2	Berufliche Consols	82.70
4 1/2	1/2	Württemberg. Nebenbahnen	102.—
5	1/2	Argentinianer Anleihe	101.60
5	1/2	Marokkaner	99.90
5	1/2	Chinesen	99.80
4 1/2	1/2	Siamesen-Obl.	96.30
4 1/2	1/2	Serben Staats-Obl.	91.60
4	1/2	Württemberg. Hypothekd. Pfandbr. 1920er	100.60
4	1/2	Kreditverein-Obligations 1917er	100.—
4	1/2	Rein. Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	99.20
4	1/2	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.25
4	1/2	Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4	1/2	Stuttgarter Stadt-Obligations	100.50
4	1/2	Westf. Bod.-Kred.-Anst. Pfandbr. 1918er	99.60
		Deutsche Bank-Aktien	261.—
		Darmstädter Bank-Aktien	125.50
		Disconto-Gesellschaft	189.—
		Bergmann-Aktien	227.—
		Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien	190.—
		Kaiser-Werke-Aktien	298.50
		Reichsbank-Diskont	5%

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding-
 ungen. — **Coupons** lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
 jeden Abzug ein.
 Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti.
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
 Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Cafeteria-Einrichtung in unserem Panzergewölbe unter Selbstverwaltung der Mieter.

R. Forstmann Hoffmann,
 Post Leinach.

Beig-Holzverkauf mit Eichenstammholz.

Am Samstag, den 18. Novbr.,
 vorm. 11 Uhr
 im Hirsch in Neuweltler aus Hut
 Rehmühle, oberer Stuhberg:
 1 Eiche mit 0,99 Tm., V. Kl.,
 ferner vom Scheidholz der Hutten
 Regenbach, Rehmühle, Nischelberg Km.:
 eichen 11 Anbruch; Nadelholz
 13 Prügel, 436 Anbruch.
 Auszüge für Belgholz sind vom
 R. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Verloren.

Gestern blieb an einer Bank am
 Galgenberg

ein Schirm

suchen. Der ehl. Finder wolle
 denselben gegen Belohnung abgeben
 in der Exp. d. Bl.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Nagold.

6-8 tuchtige Tagelöhner

werden sofort gesucht
**Ferdinand Weimer,
 Baugehäsch.**

Nagold.

Möbelschreiner- Gesuch.

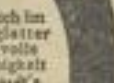
Einen tüchtigen, selbstständigen
 Möbelschreiner sucht zum bel-
 digen Eintritt
Joh. Guz, Möbelschreiner.

Wildberg.

Verkaufe einen Wurf 8 Wochen
 alte echte dunkelgraue

**Wolfs-
 hunde.** 
 Metzger Schäfer.

Pferde

bewähren auch im
 Winter auf glatter
 Bahn ihre volle
 Leistungsfähigkeit
 durch Leuchardt's
 Original-H-Stollen LL
 mit der Marke 
 Original-H-Stollen sind
 allseitig und im
 Gebrauch die
 besten.

Kopfläuse verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alleinverkauf:
**Apoth. Nagold,
 „ Altensteig,
 „ Wildberg.**

Wybert-Tabletten Schützen Sie vor HUSTENHEISENKEIT KATARRH

Tausende von Menschen bedürfen
 zu ihrer Tätigkeit im Besuche gesun-
 der, kräftiger Stimmorgane. Wäh-
 rend der rauhen Jahreszeit sind
 diese bedroht. Schützen Sie sich
 durch täglichen Gebrauch von
Wybert-Tabletten (53
 vor Husten, Heiserkeit, Katarrh.
 Ein Probe derselben beweist mehr
 als viele Worte. Vorrätig in allen
 Apotheken & 1. A. Depot in
 Nagold Apothek. v. D. Schmid.

Nagold.

Empfehle mein Lager in:

**Sauben,
 Chenille,
 Trikot,
 Unterhosen,
 Wollenes Strickgarn**

**Tücher,
 Schale,
 Hemden,
 Westen.**

per Pfund von Mk. 2.— an
**Gottlieb Schwarz,
 Herrenbergerstraße.**

Welcher Hausfrau der Gedanke schon auftaucht,
 wie teuer sie die sog. Geschenke bekannter Spezialseifen bezahlt, mag
 ein Versuch mit **Harr's**

Sparkern- Seife

in Original-Stücken à 10 u. 15
 Pfennig zum Exempel dienen.
„Nagoldia-Seife“ mit
 reellen Nettopreisen zeichnet sich
 durch vollständige Reinheit,
 hohen Fettgehalt und sparsamsten Verbrauch bei allen Wasch-
 zwecken aus. Überall erhältlich. Ein Gros durch die Alleinfabr.:
**Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
 Gebrüder Harr, Nagold.**



Weihnachts-Musik.

Lieder und Albums

empfeilt in großer Auswahl
**6. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung Nagold.**

Simon-Flügel und Pianinos.

Erstklassiges Fabrikat mit prächtigem Ton

Eintausch alterer Instrumente
 illust. Kataloge auf Wunsch

Pianofortefabrik L. Simon, Ulm



Zu beziehen von der
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlg.,
 Nagold.**

